

**Zeitschrift:** Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

**Herausgeber:** Bauen + Wohnen

**Band:** 20 (1966)

**Heft:** 6: Wohnbauten = Maisons d'habitation = Apartment houses

## **Werbung**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

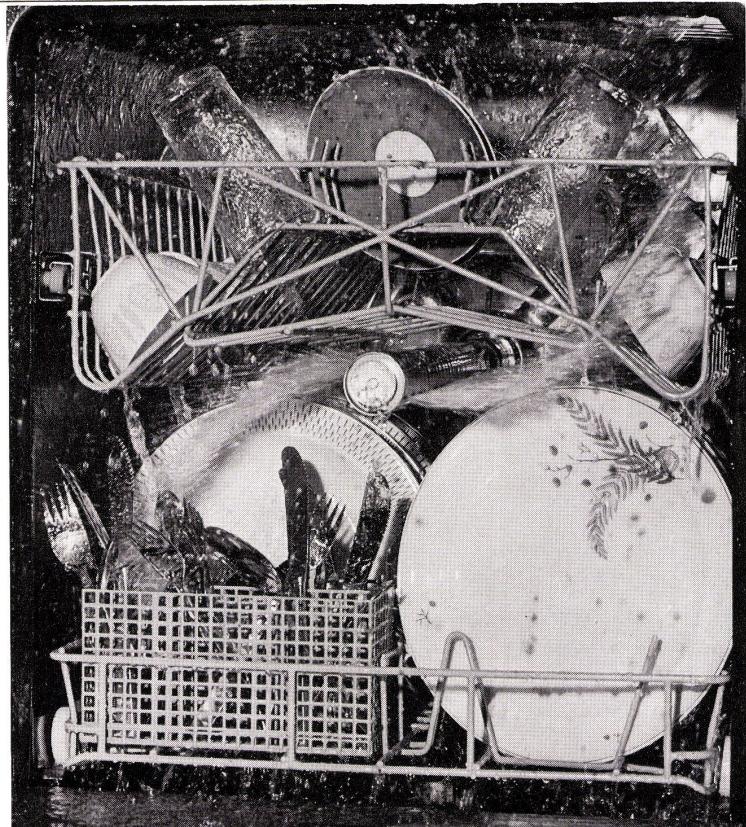
**Download PDF:** 16.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Merken Sie sich Merker!

... denn dieser Geschirrwaschautomat wäscht die Gläser, Teller, Tassen, Schalen, Bestecke und Töpfe wirklich hygienisch sauber und trocknet alles glänzend ohne Wasserflecken. Fragen Sie Hausfrauen, die einen Merker besitzen – aber einen Merker! Darum der gute Rat: Bei Geschirrwaschautomaten merken Sie sich Merker!

Unverbindliche Besichtigung und Vorführungen in unseren Ausstellungen oder bei Ihrem Installateur.



Sanitas AG 8031 Zürich, Limmatplatz 7, T 051 – 42 54 54  
Sanitäre Apparate 3018 Bern, Bahnhöfweg 82, T 031 – 55 10 11  
Küchen 9000 St. Gallen 3, Sternackerstraße 2, T 071 – 22 40 05  
4000 Basel 12, Kannenfeldstraße 22, T 061 – 43 55 50

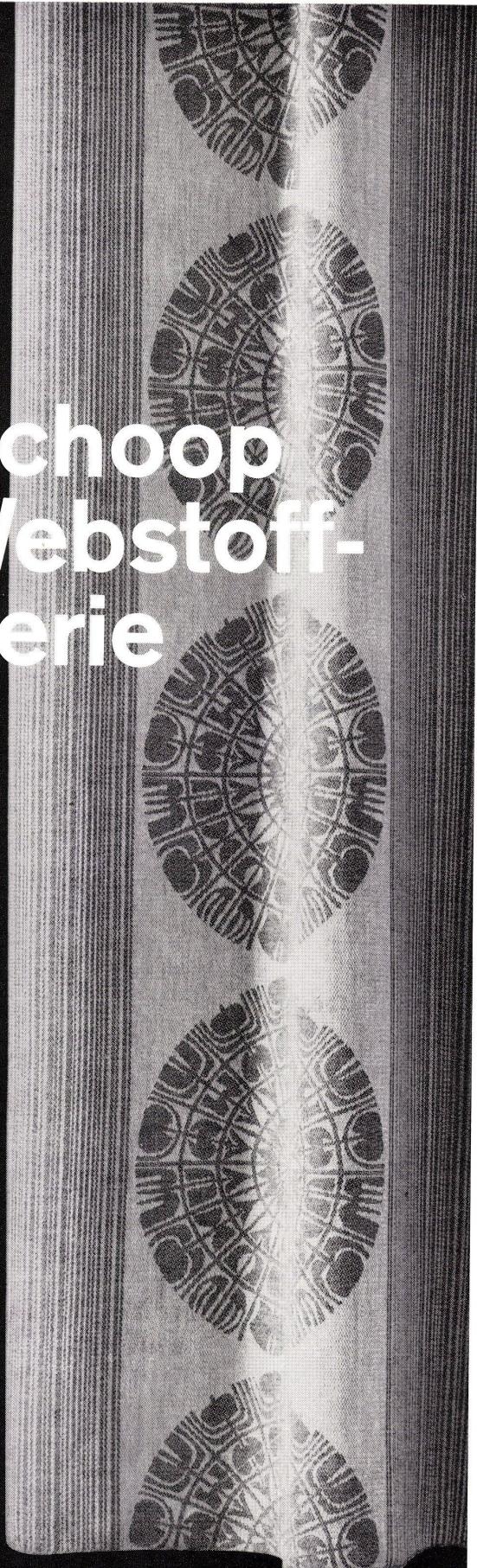
5. **STANDARD**

17. – 30. SEPTEMBER  
1966

EINE GRUPPE HOCHQUALIFIZIERTER  
EUROPÄISCHER DESIGNERS  
DIE ERFAHRUNG DES ITALIENISCHEN  
KUNSTGEWERBES UND DER MÖBELINDUSTRIE  
FÜR DAS HEIM VON HEUTE  
INTERNATIONALER WETTBEWERB FÜR DAS  
EINZELNE MÖBELSTÜCK

ZUSCHRIFTEN AN: 5° BIENNALE DELLO STANDARD NELL'ARREDAMENTO  
MARIANO COMENSE (PROV. COMO) ITALIEN

# Schoop Webstoff- Serie



100 JAHRE

**Schoop**

Schauräume in  
Zürich Basel Bern  
Lausanne Lugano

Unsere Publikation zeigt den Stand der Studentenwohnheimbauten heute. Die Tendenz zur Bildung größerer Einheiten, zusammengesetzt aus kleinen überschaubaren Gruppen, herrscht vor. Die Anlagen wurden differenzierter. Man sucht außerdem nach Vorfertigung. Hannover und München haben Studentensiedlungen in Großplattenbauweise beziehungsweise mit vorgefertigten Stützen- und Streifenelementen begonnen. Ulm schlägt vorgefertigte Raumzellen vor.

Das Buch bringt eine genaue Übersicht über die in den letzten Jahren gebauten Studentenwohnheime, ausgewählt aus allen deutschen Städten. Die Darstellung der Objekte ist begleitet von vergleichenden Zahlenaufstellungen, von der Angabe der Größen der verbauten Kubikmeter.

Zie.

Karl Ringer

### **CPM-Bauplanung und Ausführung ohne Computer**

Verlag Georg D.W. Callwey, München. 72 Seiten, illustriert mit über 30 Diagrammen, Format 21 x 26 cm. Preis DM 19.50.

Dieses Buch über die erfolgreiche Anwendung der CPM (Critical Path Method) in Planung und Praxis der Bauindustrie entstand auf Grund eines umfassenden Studiums der Arbeitsabläufe in der Bauwirtschaft in enger Zusammenarbeit und Erprobung mit Bauunternehmen.

Während die herkömmlichen Methoden der Planungs- und Terminkontrolle auf starre Planungssysteme zurückgreifen, die sich bei Störungen während des Arbeitsablaufes als unzureichend erweisen, bietet die Planung nach dem Netzwerksystem der CPM die Möglichkeit, ein Planungsschema aufzustellen, das in übersichtlicher Form die Abhängigkeit der Arbeitsvorgänge eines Projektes zeigt, flexibel gegenüber Terminverschiebungen und Hemmungen des Baufortschritts ist sowie schnell und sicher eine Korrektur und Überarbeitung der Gesamtplanung bei auftretenden Störungen zuläßt.

Die Anwendung der neuen Planungstechnik der CPM ist in der Bauwirtschaft besonders dann von außerordentlichem Nutzen, wenn:

1. die Überschaubarkeit der Einzelseitigkeiten von einer bestimmten Projektgröße an schwierig wird;
2. Störungen des Arbeitsablaufes, zum Beispiel durch Witterungseinflüsse, Lieferungsverzögerungen, Geräte- und Personalausfall, eine Beschleunigung bestimmter Folgearbeiten als Kompensation erfordern;
3. bei einem Bauprojekt von verschiedenen Möglichkeiten des Gerät- und Personaleinsatzes oder verschiedener Bauzeiten die wirtschaftlichste Kombination auszuwählen ist.

In klarer Methodik und Sprache unterrichtet der Verfasser eingehend über die praktische Anwendung seines Planungs-, Erfolgs-, Kontroll- und Nachkalkulationssystems nach der CPM, das sich bereits vielfach hervorragend bewährt hat (zum Beispiel beim Bau der Münchner U-Bahn). Ein Lehr- und Arbeitsbuch, das allen, die sich mit der Bauplanung

und Ausführung befassen, die Arbeit wesentlich erleichtert und viel Ärger, Zeit und Kosten spart.

Clemens Geißler

### **Hochschulstandorte. Hochschul- besuch**

Schriftenreihe der Arbeitsgruppe Standortforschung im Institut für Städtebau, Wohnungswesen und Landesplanung der Technischen Hochschule Hannover, Band 1. Verlag Gebrüder Jaenecke, Hannover. Teil I: Text und Tabellen, 112 Seiten, Teil II: Tafelband mit 69 mehrfarbigen Karten. Zusammen DM 48.50.

Die Arbeitsgruppe Standortforschung hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Standorte für Bildungseinrichtungen (Hochschulen und Folgeeinrichtungen, Gymnasien, Mittelpunktschulen) aus der Sicht von Raumordnung und Städtebau zu untersuchen und Kriterien zu entwickeln, die für künftige Standortscheidungen praktische Bedeutung haben.

Die vom Deutschen Wissenschaftsrat 1961 herausgegebenen Richtlinien zur Neugründung von Universitäten, die dazu geführt haben, daß in Bremen, Bochum, Dortmund, Konstanz und Regensburg neue Universitäten gebaut werden, basieren laut Ermittlungen des Verfassers auf wissenschaftlich untermauerten Standortuntersuchungen. Er stellt in seiner Publikation fest, daß in den Räumen Hannover, Ostfriesland, Ostwestfalen-Lippe, Südwestfalen, Niederrhein, Rheinland, Pfalz, mittleres Baden, Nordwürttemberg, südwestliches Bayern Anwärterschaft auf Universitätsfakultäten besteht; ähnliches wird für technische Fakultäten formuliert.

Erstmalig in der Bundesrepublik werden in vorliegendem Werk die räumliche Herkunft der Studierenden, ihre Wanderung zu den Hochschulen sowie ihr Anteil an der Wohnbevölkerung der Herkunftsgebiete untersucht und in Beziehung zu sozialen Schichten, Konfessionen, Merkmalen der Wirtschaft, Schulbesuch gesetzt.

Auf der Grundlage der Ergebnisse werden Hypothesen entwickelt im Hinblick auf die Studienberatung von Abiturienten und Studenten, die mögliche Beeinflussung der Studienfachwahl und Wanderung der Studierenden, des relativen Hochschulbesuches der Bevölkerung, der Größenbemessung und Gliederung einzelner Hochschulen und der Standortwahl neuer Hochschulen. Damit werden an Hand des reichhaltigen, graphisch hervorragend durchgearbeiteten Kartenmaterials neue Ansatzpunkte für eine wirksame Bildungs- und Raumordnungspolitik gewonnen.

Im ersten Band, dem Textband, wird die räumliche Einordnung der Hochschulstandorte mit der Charakterisierung der geschichtlichen Standortentwicklung und unter anderem die Einordnung der Standorte in das überregionale Verkehrsnetz, ferner die Entwicklung des Hochschulbesuchs vom Sommersemester 1953 bis zum Sommersemester 1963 (Dauer des Studiums, Anteil der ausländischen Studierenden, Anteil der weiblichen Studierenden, Konfessionszugehörigkeit, Studium im Ausland), dann die regionale Herkunft der deutschen Studierenden-